

Staats-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spalte über deren Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit 15 Wg. berechnet und in der Spalte von unterer Annahmestelle und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.
Bekanntlich die Zeile zu 10 Wg. Erhalten monatlich postfrei; Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.
(Der Raubdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2,50 Wg., bei mehrmaliger Bestellung 2,75 Wg., durch die Post 3 Wg., postamtlich 2 Wg., einmonatlich 1 Wg., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Berz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Oswald Schulze in Halle.
Hauptvertheilung mit Verlin, Belgia, Magdeburg u. Königsberg-Str. 176.

Nr. 582. Halle a. d. Saale, Freitag den 11. Dezember. 1896.

Deutsches Reich.

Dauernde Eisenbahnüberschüsse.

Seit Jahr und Tag oder vielmehr so lange Herr Miguel Finanzminister ist, hat er es als ein unerlässliches Bedürfnis dargestellt, Verbesserungen gegen den ständigen Einfluß zu treffen, den die schrankenlose Ueberfließung der Staatseisenbahnverwaltung auf die Finanzlage des Staates ausüben müßte. In jeder Etatsperiode warnte er vor einer optimistischen Auffassung der Lage und mahnte zur Sparsamkeit — selbstverständlich soweit nicht die Ansprüche der Agrarier in Frage kamen. Der Finanzminister mußte ihm jede Tausend Mark für die unbedingt notwendige Vermehrung des Nichtpersonals, „aus den Pächtern reihen“, für die Medizinalreform war kein Geld da usw. Noch in der Begründung des Geleisenverkehrs betr. die obligatorische Schuldenbegleichung und den Ausgleichsfonds lehrte das Motiv wieder, auf die Ueberfließung der Staatsbahnen dürfe man dauernde Ausgaben nicht fundiren, da die Ueberfließung schon in nächsten Jahre verschwinden könnten. Um so überraschender ist die Mitteilung, daß der Herr Finanzminister seine Urtheile zur Beurkundung — jeener selbst und anderer — habe. Im Etat für das nächste Jahr wird bemerkt, obgleich eine Vermehrung der dauernden Ausgaben um 40 Mill. W. in Aussicht genommen, bilancire der Etat, trotzdem von den 18 Millionen Zinsenparnissen aus der Konvertirung nur 4 Millionen in den Etat eingestellt werden. Zur Rechtfertigung wird dann ausgeführt:

„Es erheine auch finanziell so gerechtfertigt wie unbedenklich, die Eisenbahnüberschüsse in höherem Betrage als für das laufende Jahr zur Vertheilung der Staatsverwaltungsansgaben heranzuziehen, weil neben den in ihnen liegenden schwachen Momenten doch auf diesem Gebiete auch mit einer fortwährenden Vermehrung der Ueberfließung zu rechnen ist. Diese rührt aber nicht von den Einnahmen her, sondern ist die Wirkung der energisch und planmäßig seitens der Eisenbahnverwaltung herbeigeführten Verminderung der Ausgaben. Letztere sind seit 1891 von 62 auf 53 Proz. der Eisenbahneinnahmen gesunken. Das bedeutet eine Erhöhung der Ueberfließung um über 100 Millionen Mark, und zwar ist dies eine dauernde Erhöhung verbunden und somit eine von Schwankungen in den Einnahmen unabhängige dauernde Verleinerung der Finanzen. Dauernde Ausgaben, auf diese Verleinerung der Einnahmen hin gerichtet werden, verschleichen daher der betreffenden finanziellen Grundrentenentziehung.“

Was diese Vertheilung für die Vertheilung der Steuerpolitik des Finanzministers bedeutet, was vorläufig unverändert bleiben. Unzweifelhaft aber kam man daraus den Schluss ziehen, daß nicht der mindeste Anlaß vorliegt, zur Sicherstellung gegen die schwachen Erträge der Staatsbahnen einen Ausgleichsfonds von 80 Millionen zu schaffen. Das einzig Richtige wäre, durch Tarifreformen die völlige Entwidlung der Eisenbahnen zu fördern und dem Verkehr in der Form der Tarifverleinerung wenigstens einen Theil der Ueberfließung zu Gute kommen zu lassen, die er den Staatsbahnen liefert.

Parlamentarisch.

Ueber die gestrige Sitzung der Budgetkommission des Reichstages, von der wir bereits im Morgenblatt kurz berichtet, gehen uns noch folgende weitere Mittheilungen zu:

Der Berichterstatter v. Bobelewski stellt fest, daß in den letzten Jahren die Ausgaben des Ordinars nicht gestiegen seien, daß sich im Gegentheil die Militäerverwaltung bemüht habe, möglichst sparsam zu sein. Das irrtümliche Personal müsse noch dem Kaiserliche Hofe bezogen werden, während die Verpflegung der Truppen gebührende Berücksichtigung finden. Der Anlaß für die Zurückführung der vertheilten Anteroffiziere dürfte nicht ausreichen, wenn man im Reichstag für eine Verringerung der Verhältnisse eintrete. Auch der Anlaß für die Verringerung bei den Mannschaften erweise sich als geringe. Die Mannschaften werden durch die vorläufige Vertheilung für nicht ausreichend gehalten. Die Regelung der Vertheilung werde noch viel Arbeit machen. Um so mehr erweise es sich, daß, wo im Etat keine Änderungen vorliegen, schnell zu arbeiten. Der Berichterstatter Dr. Schäfer (Kr.) beschwor wieder die Zurückführung der Vertheilung der Mannschaften an die Mannschaften, er behält sich vor, bei den einzelnen Titeln darauf zurückzukommen. Darauf wird das Gehalt des Kriegsministers bemittelt, ebenso die folgenden 4 Titel des Kriegsministers, bei Titel 6: „Bureaubeamte“ 1.62.132 Mk. (43.500 W. mehr als im vorigen Etat) ist Abg. Schäfer für Erziehung der Reichsbeamten, welche die Mannschaften bilden, die bereits eine Verringerung selbst wird dem entgegengetreten. Oberstleutnant Gade weist auf die größere Vertheilung der Richter hin, inmerhin mache diese die Schreibereien nicht entbehrlich. Abg. Müller (Kr.) findet es erklärlich, daß man im Finanzministerium mehr Mannschaften benutze, er würde es aber bedauern, wenn auch im Kriegsministerium die Schreibereien zunähmen, man habe dort doch Mangel an ihm. Im Jahre 1893 ist dem Abg. Götter gegenüber die Erklärung abgegeben worden, daß vorerst weitere Forderungen für das Schreibereien nicht erforderlich seien. Man möge mehr gebrauchte Mannschaften verwenden, um die Schreibereien ein Ende zu machen. Auch Abg. v. Kardorff (Kr.) ist gegen die Vertheilung, doch möge man nicht gerade bei Kleinigkeiten gehen. Abg. v. Lepziger (sonst) ist der Meinung, daß man sich in diesem Falle auf die Begründung des Kriegsministers verlassen müsse. Abg. Dr. Hübner (Kr.) ist auch für militärische Sparsamkeit. Er wünscht zu wissen, ob man sich mit der diesmaligen Vertheilung „kostenlos“ könne. Kriegsminister v. Götter kann eine bindende Erklärung nicht geben, er habe indeß nicht das geringste Interesse daran, das Personal zu vergrößern. Prinz Wendeg (Kr.) empfiehlt eine ausgedehntere Vertheilung der Mannschaften, die bereits bei vielen Behörden Eingang gefunden habe. Kriegsminister v. Götter führt aus, daß das geforderte Personal absolut erforderlich sei. Schließlich werden bei Tit. 6 40.200 W.

abgesetzt. Das folgende Kapitel 15 (Militär-Kassenwesen) wird unverändert genehmigt. Heute (Freitag) werden die Vertheilungen fortgesetzt.

Berlin, 10. Dez. Die gestern noch fehlenden Ergebnisse der Reichstagsarbeiten heute vor. Es wurden genehmigt im 2. händigen Wahlkreis Kommissionsrat Dr. v. Drantschmann und im 10. händigen Wahlkreis Rentier Dr. v. Rascher in Rodelsheim. In politischer Hinsicht wird der Samstag dasselbe Bild zeigen, wie in der vorigen Diät.

Wirtschaftliches.

Berlin, 10. Dez. Der Vorstand der Knappschafst-Vereinsgenossenschaft hielt gestern eine Sitzung ab, in der u. a. die Novelle zum Unfall-Versicherungsgesetz in der Fortsetzung zur Erörterung kam. Da der Versicherungskreis vor wenig Tagen in die Öffentlichkeit gekommen ist, konnte bei der Vielfachheit der beschäftigten Arbeiter eine eingehende Beratung desselben noch nicht stattfinden, doch kam bei der vorläufigen Vorrede zum Ausdruck, daß zwar manche Verbesserungen angebracht, daß aber auch viele der in Aussicht genommenen Änderungen unannehmbar seien. Von letzteren mögen nur folgende Punkte erwähnt werden:

Vom Beginn der 5. Woche nach Eintritt des Unfalles bis zum Ablauf der 13. Woche hat der Verletzte Anspruch auf erhöhtes Krankengeld und diese Erhöhung, welche bisher der Verletzte nur in der ersten Woche zu genießen hatte, soll fortan der Verletzte von der 2. bis zur 13. Woche zu genießen haben (S. 5). Durch diese Bestimmung würde der letztere eine Obliegenheit auferlegt, deren Ausführung durch die nötige Kontrolle eines ungewissen, ganz unwechselfähigen Verwaltungsausschusses erfordert. Die den Versicherungsstellen im § 76 des Krankenversicherungsgesetzes eingeräumte Befugnis, die Stellung der Verletzten bereits innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfall zu übernehmen, soll die Landes-Centralbehörde gegenüber solchen Knappschafst- und Krankentafeln außer Kraft treten können, welche für die Stellung der durch Unfall Verletzten Knappschafstvereine entsprechende Einrichtungen getroffen haben. Die Verletzten Versicherungsstellen haben mit einem Aufwande von Millionen Mark Krankentafeln erbaut, die durch die neue Bestimmung zum Nachtheil der Arbeiter größtentheils ihrem Zwecke entzogen würden. — An verschiedenen Stellen des Entwurfs soll das Reichs-Versicherungsamt als entscheidende Instanz durch die Landes-Centralbehörden oder gar durch untergeordnete Behörden ersetzt werden. § 76 betreffend Anlegung des Vermögens, § 108 betreffend gegen Strafverfügungen u. a. Wegen der Mangelhaftigkeit der Behandlung muß in allen diesen Punkten dem Reichs-Versicherungsamt u. A. die Befugnis zugesetzt werden, welche die Landes-Centralbehörden ausüben. — Die Uebertragung der Entscheidung über die Vertheilung des Reichs-Versicherungsamts werden als ungewöhnlich vermerkt.

Die Knappschafst-Vereinsgenossenschaft tritt sofort in die Vertheilung der Einzelbestimmungen ein und hofft der ohne allen Zweifel zu nützlichenden Reichstagskommission ihre Ansichten bald mittheilen zu können.

Eine in Bromberg abgehaltene Generalversammlung des Zweigvereins für die Hülfsarbeiter-Instanz lehnte einen Antrag auf Bildung eines Zulagerungs einstitutes ab und nahm einen Beschluß gegen die Bildung eines solchen Institutes an. Das Inlandspostamt wurde nur dann für beschleunigbar erachtet, wenn der bisherige Entwurf gründlich umgearbeitet werde.

Ans den jetzt vorliegenden amtlichen Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten ergibt man einen näheren Einblick in die Kinder-Hausindustrie der Silberbogenmanufaktur, der wenig erhellende Verhältnisse zu Tage fördert. Die „Staats-Zeitung“ berichtet hierüber:

In den Städten Ulm und Neu-Ulm, Lindau, Rheinsberg, Wusterhausen a. O. sind bis 30 Jahre besonders viele Kinder beschäftigt. Die Arbeiter der Silberbogenmanufaktur beschäftigen sich mit der Herstellung von Silberbogen. Diese Arbeiter sind in der Regel unter Anwendung von Schablonen bezogen lassen. Die Werkmeister, die meistens früher in einer neuartigen Silberbogen als Schablonenmacher angelehrt worden sind, haben die schädlichste Aufgabe der Arbeiter und verdienen am wenigsten. Die Arbeiter sind meistens die pflichtlosen Kinder im Alter von 12—14 Jahren arbeiten gewöhnlich nachmittags von 4 1/2—7 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 1—7 Uhr mit halbtägiger Pause. In Rheinsberg dauert die Arbeitzeit der Kinder nachmittags von 1—7 Uhr mit einer Pause von 1 Stunde, während welcher die Kinder bei den Eltern verbleiben. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitzeit beträgt in Neu-Ulm, Lindau und Wusterhausen 18—21 Stunden, in Rheinsberg 20 Stunden. Höchst bedauerlich ist, wie konstatirt wird, daß die Kinder im Vortheile während der Sommerferien beschäftigt werden, so daß sie gerade in einer Zeit, wo sie sich erholen sollten, in die Arbeit gezwungen werden. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitzeit beträgt in Neu-Ulm, Lindau und Wusterhausen 18—21 Stunden, in Rheinsberg 20 Stunden. Höchst bedauerlich ist, wie konstatirt wird, daß die Kinder im Vortheile während der Sommerferien beschäftigt werden, so daß sie gerade in einer Zeit, wo sie sich erholen sollten, in die Arbeit gezwungen werden. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitzeit beträgt in Neu-Ulm, Lindau und Wusterhausen 18—21 Stunden, in Rheinsberg 20 Stunden.

Durchschnitt befreit er sich für Alt-Ulm auf 1,30 Wg., für Lindau auf 1,20 Wg., für Rheinsberg auf 2 Wg., für Wusterhausen auf 1,65 Wg., über für eine Arbeitswoche auf 6 1/2, höchstens 8 Wg. Für Anfertigung der händlichen Schularbeiten bleibt diesen armen gelagten Kindern natürlich nur auf Kosten ihres Schales die erforderliche Zeit übrig. Arme Kinder! Und was thut der Staat gegenüber solchen Mißständen? —

Was in einem Jahre in Deutschland in Konfiskationen verloren wird, giebt eine Vorstellung des Reichthums händlichen Amtes zusammengefaßte Bestände. Demnach kamen im Jahre 1895 6361 Winterrotte vor; die Zahl der Konfiskationen belief sich auf 264,360, die Summe der Forderungen auf nahezu 235 Millionen Mark. Von diesen gingen 181 Millionen effektiv verloren, während die Afrika insgesamt um 54 Millionen ausmachten und die Gerichts- und Verwaltungsstellen etwa durchschnittlich zehn Prozent hiervon verschlangen. Von den Verlusten ist Berlin allein mit fast 13 Millionen Mark beteiligt.

Ueber die Verbrauchs-Erfahrungen in den letzten Jahren hat der Reichsminister durch Rundschreiben von den Medizinalbeamten Mittheilungen eingefordert.

Verwaltung und Rechtspflege.

Der Entwurf einer Grundbuchordnung für das Deutsche Reich, welcher jetzt dem Bundesrathe zugegangen ist, wird die großen Vertheilungen, die in der Darstellung des Grundbuchwesens bestehen, namentlich wenn man die Verhältnisse in Süddeutschland in Betracht zieht, möglichst beseitigen. Am wichtigsten dürfte es sich bei dem, was ertheilt wird, um eine Uebertragung der jetzt in Preußen durchgeführten Rechtsformung auf das ganze Deutsche Reich handeln.

Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat November d. J. geprägt worden: 14,763,360 W. in Doppelkrone, 2,952,720 W. in Krone, 241,575,40 W. in Guldenmünzen, 92,717,75 W. in Pfennig und 55,826,53 W. in Centmünzen. Die Gesamtanzahl der geprägten Münzen, welche die Metallanfertigung in Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingelegenen Stücke, bezifferte sich Ende Nov. d. J. auf 3,098,730,630 W. in Goldmünzen, 494,229,234,80 W. in Silbermünzen, 54,047,670,35 W. in Nickel- und 13,376,099,97 W. in Kupfermünzen.

An Abänderung des Gebührentarifs für die Prüfung und Stempelung der Akte und Beschlüsse der Landverwaltungen vom 25. September 1894 wird künftig für die Prüfung von Revolutions für jede Woche mit Central- oder Landesmünzen 25 Wg., für jede Woche mit Stempelung 20 Wg. zu entrichten. Für Akte, die vor dem 15. Dezember 1896 bei der Vertheilung eingehen, sind die Prüfungsgebühren nach den bisherigen Sätzen des Tarifs vom 25. September 1894 zu entrichten.

Politisch-Politisch.

Die „Köln. Volkszeitung“ theilt mit, ein Artikel über die erste Frankfurter Reichstags-Sitzung und die Verhältnisse der Reichstags-Sitzung erschienen seien. Dieses überarbeitete das Manuskript an die „Köln. Volkszeitung“, die es an Capriofschke. Darauf kam Tauch nach Köln und ließ das Manuskript photographiren. Die Nachforschungen führten ausgehend auf die Spur eines ehemaligen hannoverschen Majors. Nach der „Nat.-Ztg.“ soll die Unterredung gegen Tauch über den Punkt ausgedehnt sein, der unmittelbar zu seiner Verhaftung den Anlaß bot. Dabei möge sich ja dann auch herausstellen, inwieweit er auch ein „Künstler im Verweigen“ war, wenn es sich darum handelte, — seinen Finanzen dadurch aufzuhelfen. v. Tauch wird übrigens, wie der „Vorwärts“ mittheilt, noch in mehreren Prozessen als Vertreter der Polizei auftreten. Es werde dabei den Angelegenheiten möglich sein, die Angelegenheiten eines Reichstagsmannes, dessen Verhaftung sich auf Verträge von unbetannten Vertrauenspersonen stütze, an ihren Werth zurückzuführen. Nach dem „Berl. W. Z.“ ist Tauch der Hofe Alersorden mit der Krone zu einer Zeit vertheilt worden, als der Konflikt des Auswärtigen Amtes schon nahe vor der Krisis stand. Da die Vertheilung der Krone zum Hofe Alersorden der Kaiser sich selbst vorbehalten habe, so könne der Antrag nicht vom Staatsministerium ausgegangen sein, sondern müsse in der Umgebung des 6. Monats den seinen Ursprung und seine Vertheilung gehabt haben. — Inwiefern sich ein Brauereiarbeiter der politischen Polizei, für dessen Mithautigkeit die „Volksz.“ sich verburgt:

„Eines Tages bemerkte der Minister des Innern (König) Guleuburg zu dem Veranlasser einer sehr bekannten parlamentarischen Korrespondenz: Sie haben in Ihrer Zeitung verschiedene Leute, die im Falle des Reichstags nicht zu haben. Großes Erstaunen! Wen denn? B. P. „Ja, beispielsweise den A.“ Der Herausgeber mit A., obwohl er fast davon überzeugt ist, daß A. zu Unrecht verurtheilt ist. Selbstverständlich durfte alles, was die politische Polizei dem Minister Guleuburg über A. mitgetheilt hatte, und was hier ohne weiteres glaubte, auf Grund zu stehen. Es wird den beschuldigten inderthat, die Quellen dieses Schwundes aufzuweisen. Es ist die Gründungsfrage der politischen Vertheilungsmänner, deren Vertheilungen der Minister für diese Dinge genommen hat. A. geht nicht ohne noch die ungewöhnlichen Anzeichen und Bestrebungen seiner Vertheilungsmänner von der Presse! Wie sieht es bagegen um die Tauchmannen?

Don Samberger Knospen.

Die Entscheidung rückt immer näher, obwohl sich einseitig beide Parteien, der Arbeitgeberverband und die Streikenden, einander immer noch scharf gegenüberstellen. Was betrachtet in Hamburg die (gestern erwaunte) Aufforderung des „Hamburger Rev.“ auf Bildung eines unbetheiligen Schiedsgerichts als einen Fühler, der infolge der geheimen Sitzung des Arbeitgeberverbandes trotz des entschiedenen ablehnenden Beschlusses ausgeht worden ist. Man wird jedoch, ohne weitere Schritte gezogen werden, die Befähigung dieser Arbeit abwarten müssen. Die Meinung, daß sich der Arbeitgeberverband gegen ein

6 Meinschmieden 6
Parterre u. 1. Etage.

Hamburger Engros-Lager

6 Meinschmieden 6
Parterre u. 1. Etage.

Leopold Nussbaum.

Den geehrten Inhabern meiner Rabattsparbücher zur gefälligen Kenntnissnahme, dass von heute an mein

Pracht-Kalender pro Jahr 1897

gratis

an meiner Kasse in Empfang genommen werden kann.
Halle a. S., Dezember 1896.

Hochachtungsvoll
Leopold Nussbaum.

S. Weiss, Halle S.

Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden.

Die Ausstellung meiner 10 Schaufenster
bitte zu beachten!

Schlafröcke

von der billigsten bis zur feinsten Qualität in jeder Preislage. Massen-Auswahl.

Auf die Ausstellung meiner Schaufenster erlaube mir hinzuweisen.

Jagd-Joppen
Haus-Joppen
Rauch-Joppen
Livree-Joppen
Joppen mit Pelzfutter
reichste Auswahl in allen Preislagen.



Sie
Weihnachts-Einkäufe
gewähre
Vereinen
extra ermäßigte
Preise.



Winter-Paletots

Mäntel

Havelocks

Kutscher-Mäntel
Livree-Mäntel
Kellner-Anzüge
Knaben-Paletots

in bekannt großer Auswahl und großer Preiswürdigkeit.

Telephon 414. **Sprengel & Rink** Leipziger Str. 2.

empfohlen in stets frischester Waare
Holländer Austern, grösste und festeste Qual.,
Prima Hambg. Gänse, Pfd. 65 Pfg., Enten, Brüsseler
Poularden, Poulets, festste junge Fasanen, Haselhühner.

Rehrücken, Keulen, Vorderblätter,
Norderneyer Angelschellfisch.
Wein- und Austernstube.

Marzipan

täglich frisch, nur eigenes bestes Fabrikat, empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Hauptgeschäft Poststrasse 11, Filiale Gr. Ulrichstrasse 36.



Wollen Sie Chokolate?
Chokolate ist das neueste und interessanteste Dessert. Es wird wie das beliebteste Halma Gebäck in feiner Familie gegessen. Chokolate ist für 1,50 und 3,- zu beziehen von
C. F. Ritter, Zeugnisstr. 90.



Für Slavierspieler!
Chopin's
sämmliche Werke,
3 Bde., noch ungebraucht, sind billig zu verkaufen. Pfännerhöhe 55 v. r.

Auction.

Sonabend, den 12. d. Mts.,
Vormittag 11 Uhr,
versteigere ich Geisstrasse 39, hier,
abwagsweise:
1 Piano, 1 Tafel, Instrument,
1 Schrank, 1 Warendisch,
Sofas, Schränke, Drehstuhl,
Chronik etc.
Feiner um 11 1/2 Uhr daselbst freewillig:
2 Kuchl-Vertikons u. 2 Kommoden
Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 12. d. Mts. Nachm.
1/2 Uhr versteigere im Spel der
Herrn Ritter & Richter zu Wagnhof
Weiffandt
1 fünf Pferd Benzomotor (Galle'sche
Majchinenfabrik), 2 Schrotmühlen
und Getreidemühle
öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung.
Geldb. den 9. Dezember 1896.
Perthes, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonabend, den 12. d. Mts. cr.
Vormittag 11 Uhr versteigere ich Geisstrasse 39 hier freewillig:
eine große Partie Krimmischer
Bastard-Holen, engl. Leder Arbeiter-
hosen, Herren- u. Arbeiter-Jackets,
Bürschchen und Jaquets, Knaben-
anzüge etc.
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonabend, den 12. d. Mts.,
Vormittag 1/10 Uhr,
versteigere ich Geisstr. 39 abwagsweise:
1 Büffel, 1 Hammel, 1 Huhn,
1 Hahn, 1 Reutumbinder, 5 Hnd.
freewillig eine Partie ausgekostete
Vögel.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Morgen Sonnabend und folgende
Tage von 9 Uhr ab Fortsetzung der
Auction aller Waaren Versteiger. 15.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Beilagen.